Nr.2/2000

Bläser-Echo

Aktuelles von der Blaskapelle Unterföhring e.V.

Gedanken zum Jahreswechsel

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Blaskapelle,

mit viel Engagement und beachtlichen musikalischen Leistungen können wir auf das vergangene Jahr zurückblicken. Die Resonanz auf auf unsere öffentlichen Auftritte, die das Ergebnis intensiver Probearbeit widerspiegelt, haben unseren guten Ruf in der Gemeinde bestätigt und gefestigt. Einzelheiten dazu können Sie auf den nächsten Seiten dieses Blattes nachlesen.

Bei den Auftritten zu verschiedenen Feierlichkeiten und sonstigen Anlässen bekamen wir ausschließlich viel Lob und Anerkennung. Eifer, Disziplin und Fleiß machten es möglich, den erreichten Stand nicht nur zu halten, sondern auch noch weiter auszubauen. Meine ganz persönliche Hochachtung gilt an dieser Stelle unserem Dirigenten **Reinhard Hagitte**, der es nach wie vor versteht, nicht nur fachlich versiert im musikalischen Bereich besondere Akzente zu setzen, sondern auch einfühlsam und doch wieder bestimmt die Mitglieder unserer Kapelle zu motivieren und damit voranzubringen. Durch seine verständnisvolle persönlich Art trägt er wesentlich dazu bei, daß auch im menschlichen Bereich in unserem Kreis immer der richtige Ton gefunden wird.

Erwähnen möchte ich ein besonders musikalisches Highlight, das die Blaskapelle mit dem Big-Band-Konzert am 26. November d.J. der Unterföhringer Bevölkerung bieten konnte. Ein Auswahlorchester aus Musikern der Mitgliedskapellen der Musikbundes Ober- und Niederbayern spielte in der vollbesetzten Aula der Volksschule klassische Swing-Nummern, Film- und Musicalmelodien und begeisterte die Zuhörerschaft.

Mit einem Konzert am 5. Januar 2001 um 19.30 Uhr in der Aula der Volksschule, möchte die Blaskapelle Unterföhring ihre passiven Mitglieder, Freunde und Gönner zum Neuen Jahr begrüßen und gleichzeitig ihr musikalisches Können unter Beweis stellen. Hierzu lade ich bereits heute recht herzlich ein. Zeigen Sie durch Ihr Kommen Ihre Verbundenheit mit unserer Blaskapelle. Das Programm (vgl. Seite 8 dieses Blattes) wird bestimmt alle begeistern.

Auch unseren aktiven Musikern möchte ich an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen. Ein Dankeschön für die Anwesenheit bei den vielen Proben, ohne die es nicht möglich wäre, die gezeigten Leistungen zu erbringen.

Schließlich will ich die Gelegenheit auch nutzen, um all unseren Gönnern, Freunden und Helfern für die häufig gezeigte Unterstützung herzlich zu danken. Ich hoffe, daß wir weiterhin die Erwartungen, die an uns gesetzt werden, auch erfüllen können.

Walter Donaubauer
Vorstand

Aktivitäten

Das zweite Halbjahr bescherte der Blaskapelle wieder zahlreiche Termine, bedingt durch häufige Proben und mehr oder minder festliche Anlässe. Schließlich ist das hohe Lob, das der musikalischen Qualität unseres Klangkörpers immer wieder bescheinigt wird, nicht zuletzt auch die Folge einer intensiven Probearbeit unter Leitung des engagierten Dirigenten Reinhard Hagitte. Zusätzlich nahmen noch viele Musiker Privatunterricht und übten damit in ihrer Freizeit die Musikstücke ein, die für öffentlichen Aufführungen vorgesehen waren.

Auch Geselligkeit gehörte zum Vereinsleben. Der sehr gut von den Familien Schweikl und Kritzinger organisierte **Vereinsausflug** zum Törggelen nach Tiers in Südtirol Anfang Oktober (vgl. eigener Bericht auf S.4), das regelmäßige gemeinsame Beisammensein nach den Proben sowie gelegentliche Geburtstagsbrotzeiten im gemütlichen Musikvereinskeller trugen wesentlich zur Vertiefung der Freundschaften unter den Spielerinnen und Spielern bei.

Mitte Oktober wurde bei der musikalisch umrahmten Vereinsmesse der verstorbenen Angehörigen des Vereins gedacht. Am **Kirchweihsonntag** spielte die Kapelle im Ganser-Hof zünftig auf. Das 125jährige Jubiläum des **Krieger-und Soldatenvereins** wurde ebenfalls von der Blaskapelle bei der Festmesse, dem Totengedenken und durch einen Umzug sowie beim Festmahl musikalisch umrahmt.

Zur Tradition gehört seit Jahren das Spiel auf den beiden Friedhöfen zu **Allerheiligen** und **Allerseelen.** Das 50jährige Bestehen der **Wasserwacht** wurde ebenfalls durch einen musikalischen Auftakt der Blaskapelle im Freizeitheim gefeiert.

Mitte November mussten die Musiker tieferschüttert Abschied nehmen von einem in langen Jahren hochgeschätzten Mitspieler: **Hans Moosburger** verstarb – plötzlich und unerwartet. Im Westfriedhof gab ihm die Kapelle das letzte Geleit (vgl. den Nachruf auf S. 3).

Ende November organisierte die Blaskapelle ein ganz besonderes Konzert in der Aula der Volksschule. Im Auftrag des Musikbundes hatte Peter Keegan als Bezirksdirigent ein **Swing-Konzert** konzipiert. Die knapp zwanzig Musiker aus dem Bezirk München präsentierten ein vom Titel und Niveau her gesehen ein Programm, das alle Erwartungen übertraf. Die zahlreich erschienenen Besucher gaben ein begeistertes Publikum ab!

Zum Jahresende kam es bei frühlingshaften Temperaturen zum üblichen Auftritt im **Christkindlmarkt.** Alte und neue weihnachtliche Weisen erfreuten die in beachtlicher Zahl gekommenen Zuhörerschaft. Gut besucht war auch die **Weihnachtsfeier** in den Vereinsräumen.

Die Probearbeit im zweiten Halbjahr bestand ganz wesentlich aus der Vorbereitung für das „**Neujahrskonzert 2001**", das am 5. Januar über die Aula-Bühne gehen wird. Hierfür werden ganz besondere musikalische Leckerbissen geboten.

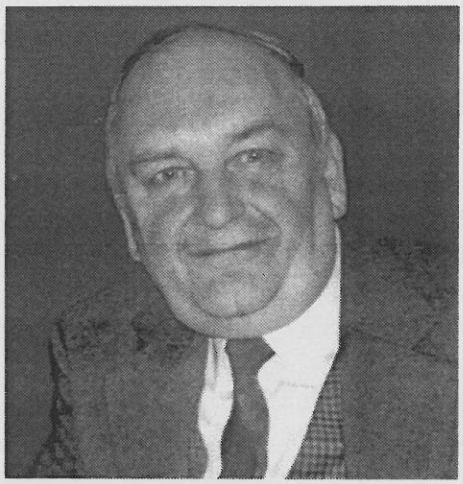
Wir alle hoffen, dass unser intensives Vereinsleben, die vielen Proben und Auftritte im privaten Bereich und in der Öffentlichkeit auch im neuen Jahr zur Zufriedenheit unserer eigenen Mitglieder stattfinden können und für unsere Zuhörer und Freunde zu kleinen festlichen Erlebnissen im Alltag zählen.

Rainer Wiedemann

In memoriam Hans Moosburger

Völlig überraschend verstarb am 15. November unser aktives Mitglied **Hans Moosburger.** Tiefe Betroffenheit herrschte in der Kapelle, als die traurige Nachricht bekannt wurde. Saß er doch noch einige Tage vorher mitten unter uns in der Probe und übte mit uns die Stücke für unser Neujahrskonzert. Hans Moosburger war mit Leib und Seele immer dabai. Mit großer Begeisterung spielte er sein geliebtes "Bariton".

Im Herbst 1992 hatte er gehört, dass die Blaskapelle Unterföhring Spieler suchte. Er kam zur Probe und es gefiel ihm auf Anhieb in unserer Runde. Selbst den langen Anfahrtsweg von Waldtrudering nahm er gerne in Kauf. In all den Jahren gab es kaum eine Probe oder einen Auftritt bei dem Hans Moosburger gefehlt hätte.. Sein Wahlspruch "I' konn doch mei Musiker net alloa spiel'n lassn" war für ihn Motto und Verpflichtung.



Hans Moosburger war ein ruhiger, besonnener und immer auf den Ausgleich bedachter Musiker, dem es um die Sache ging und der seine Freude an der Blasmusik offen zeigte.
Er kam in der Aufbauphase zu uns. Er beherrschte sein Instrument so gut, dass er sich damals ohne Probleme als Mitspieler einreihen konnte. Mit viel Fleiß und Ausdauer hat er sich stetig gesteigert und sich auch nicht gescheut, den Leistungsprüfungen des Musikbundes Ober- und Niederbayern zu stellen. Er bestand mit gutem Erfolg das Leistungsabzeichen in Bronze und genau so gut das silberne Abzeichen. In dieser Beziehung darf er als Vorbild für uns alle gelten.

Sein besonderes Engagement für die Blaskapelle zeigte sich auch darin, dass er sich als Notenwart zur Verfügung stellte. Er war auch Mitbegründer der "Unterföhringer Montagsmusi", einer kleinen Gruppe von Spielern aus unseren Reihen, die sich in besonderer Weise der Volksmusik verschrieben hat.

Nicht nur die Musik hatte es ihm angetan, er war auch bodenständig, humorvoll und naturverbunden. Die Jagd gehörte ebenfalls zu einer Leidenschaft. Als gelernter Fotomeister besaß er ein gutes Auge für Momentaufnahmen. Seine gelungenen Gruppenfotos von der Blaskapelle und der Einzelaufnahmen unserer neuen Mitspieler für das "Bläser Echo" werden als Dokumente seines Könnens die Erinnerung an ihn wachhalten.

Hans Moosburger hinterläßt in unserer Blaskapelle und bei der "Montagsmusi" eine große Lücke. In Dankbarkeit für sein Engagement stellen wir in tiefer Betroffenheit fest: Wir vermissen ihn - und er wird uns noch lange fehlen!

Auf dem Münchner Westfriedhof begleiteten ihn die Mitglieder der Blaskapelle auf seinem letzten Gang. Mit Trauermusik in der Halle und am Grab nahmen wir Abschied. In Gedanken wird er immer bei uns bleiben. Es wird unser aller Pflicht sein, ihm ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

Walter Donaubauer

Zünftiger Vereinsausflug

Vereinsausflüge der Blaskapelle haben Tradition: 1994 ging die erste Reise nach Ungarn, 1997 trafen sich die Mitglieder der Blaskapelle im Spitzingsee-Gebiet zu einer Wanderung mit Übernachtung in der Wurzhütt'n, 1998 fand ein Tagesausflug zum Schloss Harburg statt und 1999 besuchte die Blaskapelle die Partnergemeinde Kamsdorf.

Anfang Oktober unternahm die Blaskapelle und der Männergesangverein gemeinsam einen dreitägigen Vereinsausflug nach Südtirol. Der Regen bei der nachmittäglichen Fahrt von Unterföhring nach Österreich hatte keine Chance, die gute Laune der Musiker, Sänger und ihrer Angehörigen zu trüben. Helmut Vogel, der Busfahrer, bestach durch einen hervorragenden Fahrstil und Johanna Schweikl, wie so oft für kulinarische Besonderheiten zuständig, verteilte bei einem Zwischenstopp Handwürste und Brezen.

Wohlbehalten in Tiers angekommen, traf man sich zum gemeinsamen Abendessen im Gasthof „Rose", wo typische Südtiroler Spezialitäten serviert wurden: Tris, G'selchtes mit Kraut und süffigem Wein. Zur Nachspeise griff Hans Kritzinger in die Saiten seiner Gitarre, und im Nu sangen alle mit. Beschwingt stiegen zur späten Zeit die letzten in ihre Hotelbetten. Das gedämpfte Geräusch der an die Fester klopfenden Regentropfen wiegte alle schnell in den Schlaf.

Am nächsten Morgen, es war Samstag, traute man seinen Augen nicht: Der ganze Ort und die umliegenden Bergeshöhen waren mit dem weißem Puderzucker eines nächtlichen Neuschnees bedeckt. Eine kurze Schneeballschlacht nach dem Frühstück bildete den Auftakt zu einem Ausflug nach Bozen. Den Wochenmarkt und einen Besuch beim „Ötzi" im historischen Museum ließ kaum jemand entgehen. Am Nachmittag hatte sich der Schnee zu Regen verdünnt, die Fahrt ging jetzt auf den „Ritten" nach Klobenstein. Hier führte eine kurze Wanderung zu den „Erdpyramiden", gespenstische Sandsteinsäulen, welche einen Granithut trugen. Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich im Kaffee „Spögler" trocknen und aufwärmen.

„Törggelen" nennt man in Südtirol den kulinarischen Brauch, den „nuien" Wein zu verkosten und dabei geröstete Kastanien, die auch bei uns bekannten „Marroni", zu verspeisen. Dies soll seit jeher als Herbstur der Verdauung besonders zuträglich sein. Eine ausführliche Törggelen-Version stand auf dem Abendprogramm. Zusätzlioch gab es zu dem reichhaltigen Menue Hirtennudeln zur Vorspeise und Speck, Kaminwurz'n, Käse, Schüttelbrot – von allem soviel wie das Herz und der Magen es begehrten. Hungrig brauchte an diesem Abend im Gasthof „Laurin" niemand vom Tisch aufzustehen. Bis weit in die Nacht blieben vor allem die Sängerfamilien standhaft und stimmfest.

Wegen des schlechten Wetters fiel das mit Blasmusik geplante Ortsfest am Sonntag in Tiers aus. Deshalb ging nach dem Frühstück die Reise nach Brixen, wo die Altstadt, der Dom mit dem berühmten Kreuzgang und die gepflegten Gasthäuser zum Besuch einluden. Sogar die Sonne ließ sich plötzlich blicken.. Auf der Heimfahrt über den Achensee hielt die Müdigkeit bei den Teilnehmern Einzug. Stille breitete sich aus und mancher schlummerte vor sich hin, träumend von den schönen Eindrücken der letzten beiden Tage.

Großer Dank gebührt den Organisatoren, nämlich den Familien Kritzinger und Schweikl, sowie dem Busfahrer Vogel für die angenehme und sichere Fahrt. Ich bin gewiss, dass sich alle Teilnehmer auf den nächsten Ausflug freuen!

Rainer Wiedemann

Blitzlichter aus dem Probenalltag

Klarinettenterzett:
Johanna u. Regina Schweiger
Bettina Bundschuh

Zwei vom Hohen Blech:
Thomas Billmayr u.
Christoph Hanrieder

Dirigent Hagitte in flehender Pose:
Haltet doch bitte den Takt!

Schlagwerker unter sich:
Andreas Kritzinger, Felix Johne
und Hanni Schweikl

Drei Brummbären + Tenorhorn:
Bässe: Peter Pohlensänger, Dieter Okrey u. Gastspieler
Tenorhorn: Erika Kirmse

Die Posaune

Die Posaune ist eines der ältesten Musikinstrumente. Erstmals wurde sie im vorderen Orient verwendet Die frühen Erscheinungsformen dieses Blasinstruments gehen bis in das 11. Jahrhundert zurück.. In ihrer heutigen Form gibt es die Posaune seit dem 14. Jahrhundert. Konstruktionsmäßig gesehen, ist sie das älteste Instrument, bei dem sich die Technik so gut wie nicht verändert hat. Im 16. Jahrhundert baute man bis zu fünf verschiedene Größen. Lediglich ab 1820, als es auf allen Gebieten bahnbrechende technische Entwicklungen gab, wurden die damals neu entwickelten Ventile für Blasinstrumente auch in die Posaune eingebaut.

Was ist eigentlich eine Posaune und wie funktioniert sie?

Eine Posaune ist ein Blasinstrument, bestehend aus einem zylindrischen Hauptrohr und einem beweglichen Zug aus zwei parallel laufenden Rohrstücken, dem Innen- und dem Außenrohr. Die Wirkung, auf die die Tonerzeugung zurückgeht, ist physikalisch relativ einfach verständlich: Je länger ein Rohr ist, desto tiefer klingt der Ton, der durch Hineinblasen erzeugt wird. Neben einer sogenannten „Grundstellung" gibt es sechs weitere Zugpositionen, durch die verschiedene Tonhöhen und das Vibrato erzeugt werden können. Mit diesen „Zügen" und unterschiedlichem Blasdruck lassen sich also Tonfolgen „produzieren", wobei jeder Zug nach unten den Ton um einen Halbton tiefer erklingen läßt.

Je nach der Grundstimmung unterscheidet man die Alt-, Tenor- und Baßposaune. Eine besondere Konstruktion ist die mit drei bis vier Zylinderventilen statt ausziehbarem Zug ausgestattete Ventilposaune. In modernen Stücken findet die Jazzposaune Verwendung.

Die Posaune war seit dem 16 Jahrhundert repräsentativ in der Hof- und Kirchenmusik vertreten. Auch heute noch spielt sie eine bedeutende Rolle bei den Posaunenchören der evangelisch-kirchlichen Gemeinschaften. Seit dem 19. Jahrhundert ist dieses Blasinstrument Bestandteil bei jedem Sinfonie- und Opernorchester. Einen festen Platz hat die Posaune auch in Blas- und Militärkapellen. Wegen ihres besonderen Toncharakters ist sie ein unverzichtbares Instrument für nahezu jeden mehrstimmigen Klangkörper; selbst die Orgel enthält ein eigenes durchdringend klingendes Posaunenregister.

Ein Wort zum Preis: Eine Posaune (Serienprodukt) kostet im Fachgeschäft zwischen 1 200 bis 2 000 DM. Für Spitzenexemplare verlangen Hersteller zwischen 8 000 und 10 000 DM!

Der Posaunensatz eines Blasorchesters besteht üblicherweise aus einer ersten, zweiten und dritten Stimme, wobei die einzelnen Stimmen auch mehrfach besetzt sein können. In unserer Blaskapelle ist jede Stimme einfach vertreten (vgl. Foto). Friedemann Lösch

Unsere drei Posaunisten (v.l.):
Friedemann Lösch (1. Pos.) Walter Donaubauer (2. Pos.) Freddy Eisenmann (3. Pos.)

Festliche Musik

Neben den herkömmlichen und allseits bekannten musikalischen Charakterstücken wie Marsch, Walzer, Polka u.a. wird in einem Blasorchester auch die sogenannte „Festliche Musik" gepflegt. Zum Standardrepertoire dieser Musikart gehören anspruchsvolle Vortragsstücke, Choräle, Kirchenlieder, Ouvertüren, Trauermärsche, Intraden und anderes klassisches Notenmaterial. Im weiteren Sinne zählen auch die volkstümlichen Weihnachtslieder dazu. So werden bei unserem Konzert am 5. Januar des nächsten Jahres fünf von den neun Vortragsstücken des Programms aus dieser Kategorie stammen, wie die auf Seite 8 dargestellte Übersicht zeigt.

Das Repertoire der Blaskapelle Unterföhring enthält 72 Musikstücke, die unter dem speziellen Titel „Festliche Musik" zusammengefaßt sind. Daneben gibt es ein besonderes Heft mit 371 vierstimmigen Chorälen von Johann Sebastian Bach. In einem eigenen Ordner sind zusätzlich noch 34 „Weihnachtslieder" aufgelistet.

Zur ersten Gruppe, also den „festlichen Weisen", zählen u.a. so bekannte Stücke wie die National- und Bayernhymne, das Lied vom „Guten Kameraden", der Freiheitschor aus „Nabucco", der „Jägerchor aus dem „Freischütz", „Wellingtons Sieg bei Vittoria", „Im schönen Tal der Isar" und zahlreiche Kirchenlieder, die zur Messe oder bei besonderen festlichen Anlässen gespielt und gesungen werden.

Für die „Choräle von J. S. Bach", die meistens zum Einspielen bei den Proben der Blaskapelle Verwendung finden, gibt es 19 separate Stimmhefte, d.h. fast für jedes Instrument besteht eine eigene Stimmführung. Damit werden gleichzeitig auch beliebige Instrumentenkombinationen denkbar. Die relativ kurzen Einzelchoräle bestechen durch ihre Einfachheit und Klangfülle.

Schließlich ist noch die dritte Gruppe, die „Weihnachtslieder" zu nennen;. Diese Stücke werden ausschließlich in der Vorweihnachtszeit geprobt und hauptsächlich beim alljährlich stattfindenden Christkindlmarkt am Rathaus und bei Weihnachtsfeiern zum Besten gegeben. Hier findet man neben dem bekannten volkstümlichem Liedgut auch sehr modern arrangierte Stücke, wie z.B. „Winter Wonderland" und „Bye, bye Spiritual".

Der kleine Überblick möge genügen, um zu zeigen, dass das spielerische Angebot der Blaskapelle recht umfassend ist und sich nicht nur auf Bierzeltmusik und Märsche für Festumzüge beschränkt.

Friedemann Lösch

Allen Mitgliedern unserer Blaskapelle und allen Freunden und Gönnern unseres Vereins
wünschen wir besinnliche Festtage und ein glückliches neues Jahr

***

Vorstandschaft und Redaktion der Blaskapelle Unterföhring e.V.

Öffentliche Aufführung

Neujahrskonzert der Blaskapelle Unterföhring

am 05. Januar 2001 in der Aula der Volksschule

Programm

In dulci jubilo
Weihnachtschoral von J.S. Bach

Wellingtons Sieg bei Vittoria 1813
L. v. Beethoven

Zwei lustige Musikanten
Solo für zwei Tenorhörner

Im schönen Tal der Isar
Walzerstück von H. Löhr

Gruß aus Unterföhring
Marsch, Musik: J. Steidle, Arr.: F Gerstbrein

Pause

Christmas Night
Arr. Roland Kerner

Macht hoch die Tür
Arr.: Jan de Haan

Petersburger Schlittenfahrt
Musik: R.Eisenberg, Arr.: T.Reinau

Winter Wonderland
Musik: R.Smith & F.Bernard, Arr.:K.Morita

Bye, bye, Spiritual
Musik u. Arr.: Luigi di Ghisallo

Impressum: Walter Donaubauer, Blumenstrsße 24, 85774 Unterföhring, Tel. 9 50 38 48
Redaktion: Dr. Friedemann Lösch, Bad-Berneck-Str.5, 81549 München, Tel.u.Fax 68 33 74
Rainer Wiedemann, Siedlerstraße 18, 85774 Unterföhring, Tel.u. Fax 950 35 49